

Zeitschrift: Gewerkschaftliche Rundschau : Vierteljahresschrift des Schweizerischen Gewerkschaftsbundes

Herausgeber: Schweizerischer Gewerkschaftsbund

Band: 81 (1989)

Heft: 2

Vorwort: Die soziale Dimension

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Zweimonatsschrift
des Schweizerischen
Gewerkschaftsbundes

Gewerk schaftliche Rund schau

81. Jahrgang

Heft 2, März/April 1989

Die soziale Dimension

Sie ist das A und O der Gewerkschaftsbewegung. Ob es um die Gestaltung der Arbeitsplätze, um das Wirtschaften eines Unternehmens, um die Wirtschaftspolitik des Staates, um internationale Übereinkünfte und Zusammenarbeit geht: die Gewerkschaften haben immer nach den sozialen Auswirkungen zu fragen. Das gilt auch für Vorgänge ausserhalb der Wirtschaft. Die Gewerkschaften haben zu versuchen, die Geschehnisse in sozial möglichst günstige, das heisst in menschenfreundliche Bahnen zu lenken. Heute, in einer Zeit des rasanten technischen Umbruchs, des schnellen gesellschaftlichen Wandels gilt das ganz besonders.

Deutlich kommt das in der Arbeit von SGB-Sekretär *Karl Aeschbach* zum Ausdruck. Er beschäftigt sich mit der sozialen Dimension des europäischen Binnenmarktes und mit den Problemen, die dieser für die Freizügigkeit der Arbeit suchenden Menschen haben könnte. Seite 50

Immer klarer treten Ungereimtheiten unserer Altersvorsorge zutage. Auf verschiedenen Wegen wird versucht, Mängel zu beseitigen, Lücken zu stopfen. Dagegen gibt es auch Widerstand. Gut deshalb, dass uns *Jules Magri* mit seinen sozialetischen Überlegungen an das Grundsätzliche der Altersvorsorge erinnert. Seite 58

Um die soziale Dimension in der Wirtschaft wirkungsvoll zur Geltung zu bringen, braucht es eine geeinte Arbeitnehmerschaft. Schon aus diesem Aspekt heraus ist interessant, was *Andreas Balthasar* als Teil des Werkes von Professor *Erich Gruner* «*Arbeiterschaft und Wirtschaft in der Schweiz 1880–1914*» zusammengetragen hat. *Dr. Willy Keller* bespricht die wissenschaftliche Arbeit *Balthasars* und macht deutlich, wie wirtschaftliche Strukturen die Bildung von Gewerkschaften fördern oder hemmen können. Seite 61

Grundlage jeder sozialen Entwicklung ist die Bildung. Denn nur wer Wissen hat, hat die Voraussetzung, jene Macht zu erlangen, die ihn die Dinge ändern lässt. *Rolf B. Gschwend* hat in seiner Lizentiatsarbeit die «*Gewichtung und Funktion der Literatur im Rahmen der Arbeiterbildung der zwanziger Jahre*» untersucht. Er zieht auch Schlüsse für die Gegenwart. Seite 70